Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 8

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den. Die Fabrikation der Kettenfadenwächter-Zahnschienen und der Lamellen wurde besonders ausgebildet. Nur allerbestes Material wird verarbeitet. Zahnschienen für ca. 7 Meter breite Ware und die Webeblätter dazu, sind scheinbar schon keine Seltenheit mehr. Auch nur Qualitätsarbeiter sind am Werke, um die Kundschaft in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Während des Nachmittags verbrachten wir über drei Stunden in der Maschinenfabrik Rüti und konnten Dank der tüchtigen Führung sehr viel sehen und lernen. Auch hier bemerkt man, wie die Werkzeugmaschinen fortwährend erneuert werden, um die Produktion qualitativ und quantitativ zu fördern. Darum ist die „Joweid" auch immer gut beschäftigt und ihr Weltruf gründet sich nur auf Höchstleistungen in der Herstellung von Webstühlen aller Art, zugehörigen Maschinen und Apparaten. Ein Stab von erfahrenen Ingenieuren, Technikern, Beamten und Arbeitern sorgt für die Vermehrung des Ruhmes der Firma, deren Chefs den hohen Geist des Gründers Kaspar Honegger lebendig zu erhalten wissen.

Der folgende Tag galt einem Rundgang durch die Betriebe der Spinnerei und Weberei Dietfurt A.-G. in Bütschwil. Die Spinnerei verarbeitet fast ausschließlich ägyptische Baumwolle, um daraus zumeist feinere Garne zu machen. Auch die Zwirnerei ist stark entwickelt. Die Weberei in Bütschwil hat ihre Turbinen-Anlage modern ausgebaut und betreibt damit gegen tausend Automaten-Webstühle, auf denen Mittelfein- und Feingewebe von großer Mannigfaltigkeit erzeugt werden. In den letzten Jahren wurde die Weberei Soor in Bütschwil in baulicher Beziehung ganz wesentlich erneuert. Wunderbare Räume schuf man für die Unterbringung der Weberei-Vorwerke. Man freut sich über solche musterhafte Einrichtungen. Eine durchgeführte Rationalisierung hat die Leistungsfähigkeit der Firma scheinbar sehr gesteigert. Lehrer und Schüler der Webschule Wattwil waren sehr befriedigt von diesen Exkursionen und kehrten dankbar heim.

A. Fr.

Exkursionen der Zürcherischen Seidenwebschule. Das schlechte Wetter im Monat Mai war die Ursache, daß sich die Exkursionen auf die wenigen noch verbleibenden Wochen kurz vor dem Abschluß des Kurses zusammendrängten. Es waren noch deren zwei fällig, die uns beide an den See führten. Eines schönen Sommertages fanden sich Schüler und Lehrer in Thalwil zur Besichtigung des dortigen Betriebes der Firma Vereinigte Färbereien & Appretur A.-G. zusammen. Unter der Führung von Herrn Dr. Monsch, Chemiker, ging es treppauf und treppab durch die Rohlager, Abkocherei, Chargeabteilung, Bunt- und Schwarzfärberei. Dann bestaunten wir die moderne Permutitanlage, die Einrichtungen für die Rückgewinnung der Zinnsalze, hörten von basischen und von sauren Farbstoffen, von Gerbstoffen, von Wasserglas, von Seifen und Oelen, und hatten nach einem zweistündigen Besuch mit reichen Erklärungen einen vagen Begriff von dem vielseitigen Gebiet, das ein Färbereichemiker beherrschen muß. — Der Nachmittag galt einer Besichtigung der Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach. In zwei Gruppen durchwanderten wir die verschiedenen Arbeitsräume, die Montagesäle und den Demonstrationsraum, bestaunten die modernen Werkzeugmaschinen, den systematischen Aufbau der Spulapparate und die Präzision der automatischen Nonstop-Maschine und anderer Erzeugnisse dieser Firma. — Ein von der Firma gespendeter „Zabig" wird vielleicht einigen Schülern als ein- und ausdruckvolles Ereignis lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Die letzte Exkursion führte uns in die Lederwerke Staub & Co., Männedorf, wo wir nicht nur einen Einblick in die Fabrikation der Ledervögel und der Treibriemen „Mannum" erhielten, sondern einen allgemeinen Ueberblick in das Arbeitsgebiet einer Großgerberei. Eine photographische Aufnahme wird die Teilnehmer stets an diese Exkursion, die ebenfalls mit einem kurzen frohen Beisammensein ihren Abschluß fand, erinnern.

AUSSTELLUNGEN

Weltausstellung in New York 1939.

Unter dem Motto „Aufbau der Welt von morgen" und zur Feier des 150. Jahrestages von George Washington's Amtsantritt als erster Präsident der Vereinigten Staaten unter der Bundesverfassung hat am 30. April 1939 die Weltausstellung von New York, an der 62 Nationen vertreten sind, ihre Tore geöffnet. 16 000 Menschen haben während vier Jahren an ihrer Verwirklichung gearbeitet.

Diese Weltausstellung will nicht nur zur Förderung des internationalen Handels und der Industrie, durch Anregung von freundschaftlichen Beziehungen der Völker untereinander beitragen, sie versucht auch die Ideen der Welt von morgen zu deuten. Im Mittelpunkt des Ausstellungs-Geländes im Flushing Meadow Park, ragt der „Trylon", ein 212 Meter hoher, dreiseitiger Obelisk zum Himmel, welcher die drahtlosen Funkeinrichtungen aufnimmt und zugleich als Leuchtturm dient. Die Helligkeit des an der Spitze dieses Turms ausgesandten Lichtstrahls entspricht derjenigen von einer Million 100-Watt-Lampen und ist daher in sehr weitem Umkreis sichtbar. Neben dem „Trylon" erhebt sich, scheinbar auf Springbrunnenstrahlen schwebend, die „Perisphäre", eine gewaltige Hohlkugel von 65 Meter Durchmesser, deren Inneres ein Modell einer ideal und zweckmäßig angelegten Stadt der Zukunft birgt. Von zwei ringförmigen, langsam rotierenden Plattformen aus kann diese Modellstadt in Muße betrachtet werden. Es wird hier versucht zu zeigen, wie die Lebensweise der Menschheit durch vollen Einsatz der Mittel von Technik und Wissenschaft in günstigem Sinne beeinflußt werden kann.

Die zahlreichen Bauten verschiedener Art, Theater, Pavillons, Türme, Brunnen und Kunstwerke von hervorragender Bedeutung, wirken bei Tag als Zeugen moderner Architektur, Bildhauerei und Technik und bilden bei Nacht eine faszinierende, in allen Farben leuchtende Wunderstadt.

In der Abteilung Aviatik wird u. a. in sehr instruktiver Weise die Technik des „Blindfluges" demonstriert. — Ein Planetarium veranschaulicht die gesetzmäßigen Bewegungen der Himmelskörper auf naturgetreue und leicht faßliche Weise an einem künstlichen Firmament. Die Kunst ist durch nicht weniger als 500 der besten Gemälde der berühmtesten Maler vertreten, deren Werke in chronologischer Weise ausgestellt sind.

Einige Zahlen mögen ein Bild von den Ausmaßen geben: Die Kosten der Ausstellung betragen 155 Millionen Dollars. Das Ausstellungsgelände ist nahezu 6 km lang und $2^1/_2$ km breit, Parkplätze für 35 000 Autos, 80 Restaurants sorgen für das leibliche Wohl der Besucher. Eisenbahnen, Untergrund- und Trambahnen, Autobusse, Flugzeuge und Schiffe sind als Verbindungsmittel zum Ausstellungsareal so ausgebaut, bezw. bereitgestellt worden, daß pro Stunde 160 000 Personen befördert werden können. Die Mühe des Gehens in der Ausstellung wird dem Besucher auf Wunsch nicht nur durch Autobusse, sondern auch durch fahrbare „Zweisitzer-Motorstühle" abgenommen.

Zur gleichen Zeit findet in San Francisco die International Golden Gate Ausstellung statt. Eine große künstliche Insel, „Treasure Island" genannt, ein Stück Land, das durch die Genialität des Menschen dem Meere abgerungen wurde, ist der Schauplatz. Diese großartige Ausstellung hat hauptsächlich zum Ziele, der Menschheit die Beziehungen zwischen Arbeit und Freizeit in anderer Form zu zeigen. Der Besucher wird dort wertvolle Eindrücke sammeln und neue Ideen gewinnen.

Die American Express Co. Inc. Zürich, organisiert mehrere Schweizer- und Studienreisen zur Weltausstellung in New York, wobei die Möglichkeit besteht, weitere Städte und Sehenswürdigkeiten Amerikas zu besuchen. Verschiedene ausführliche Programme stehen allen Interessenten zur Verfügung.

Der Schweizer Pavillon an der Weltausstellung in New York

Drei volle Jahre wurde gearbeitet an der New-Yorker-Weltausstellung, um den Traum einer großen Ausstellung, welche dazu beitragen soll zu einer bessern Welt von morgen zu kommen, zu verwirklichen. Von der ungeheuren Größe und Gewaltigkeit der Ausstellung kann man sich kaum eine richtige Vorstellung machen. So umfaßt das Ausstellungsareal eine

Fläche von 390 Acres (das sind etwa 160 ha). Die Kosten für die Erstellung der Gebäude, Anlagen usw. beliefen sich auf 155 Millionen Dollars. Für die gesamte Ausstellungsperiode werden etwa 60 Millionen Besucher erwartet.

An dieser Weltausstellung ist auch die Schweiz mit einem eigenen Pavillon vertreten. Wenn auch der Pavillon verglichen mit den vielen großen Gebäuden verhältnismäßig klein ist, so ist dafür die Ausstattung und die Reichhaltigkeit des Hauses umso gediegener und geschmackvoller. Neben den wichtigsten Industrien des Landes wird der Besucher an Hand von Bildern, Dokumenten, Vergleichen usw. auch über schweizerische Geschichte, Grundzüge des schweizerischen Staatswesens, schweizerisches Geistesleben, sowie auch über die landschaftlichen Schönheiten unseres Landes orientiert. So steht gleich am Eingang der Halle eine große Statue der drei Eidgenossen, den Rütlischwur symbolisierend; darunter stehen die Worte „Schweiz, ein Beispiel demokratischer Stärke". Sehr interessant sind auch die Urkunden und Geschichtsbücher, welche über die Entstehung der Eidgenossenschaft von deren Anfängen bis heute Auskunft geben. Selbst eine Kopie des alten Bundesbriefes von 1291 fehlt nicht. Sehr eindrucksvoll ist auch die Landesverteidigung dargestellt. Schon die wenigen Worte „Der Schweizer ist bereit zu sterben für Freiheit und Vaterland" sagen genug. Ferner sind einige Bildnisse von berühmten Schweizern, wie Heinrich Pestalozzi, Dunant, Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meier, zu sehen.

Aber auch über das Thema was schweizerischer Unternehmergeist und Arbeitsfleiß alles zu leisten vermögen wird viel Interessantes gezeigt. Regem Interesse erfreut sich beim Publikum die Uhrenabteilung. Neben den schönsten und kostbarsten Präzisionsuhren und den kleinsten Uhrwerken der Welt, kann sich der Besucher auch alte Schmuckstücke von Schweizeruhren, teilweise in Gold und wunderbaren Verzierungen, ansehen. Die Maschinenindustrie konnte begreiflicherweise nur an Hand einiger Bilder erwähnt werden.

Sehr vornehm und gediegen präsentiert sich dem Besucher die Abteilung Textilindustrie. Es werden vorwiegend feine leichtere Sommerstoffe gezeigt, wie Organdis, Voile, Crêpe Georgette. Vorherrschend sind bedruckte oder bestickte Artikel mit kleineren oder größeren sehr aparten Blumenmotiven. Was die Farbenkombinationen und die Art der Musterungen anbetrifft, ist kaum noch etwas Besseres herauszubringen; dies beweist jedermann deutlich den hohen Stand der schweizerischen Textilindustrie. Dann sind es aber auch die wunderbaren Stickereien und Spitzenfabrikate, welche das Publikum durch ihre Schönheit und Reichhaltigkeit bezaubern. Da ist z. B. ein schneeweißes Spitzenkleid zu sehen, welches gleiche Fabrikat „Queen Elizabeth" für den ersten Tag ihres Besuches der Vereinigten Staaten ausgewählt hatte. Es wäre noch vieles zu erwähnen, wie z. B. die vielen aparten Wirkerei- und Strickereifabrikate, ferner Krawattenartikel und Kirchenstoffe.

Ein weiteres wichtiges Gebiet wird dargestellt in der Abteilung über schweizerische Fremdenindustrie, oder die Schweiz als internationales Sommer- und Wintersportzentrum. Neben den vielen prächtigen Landschaftsbildern sind alle möglichen, im Zusammenhang mit dem Sport und Verkehrswesen stehenden Artikel zu sehen. Sehr niedlich sind einige Baumwollkleidchen nach schweizerischem Genre angefertigt. Letztere tragen Schildchen mit der Aufschrift „Uri-Maitschi", „Berner-Maitschi", „Appenzeller-Maitschi" usw. Aber auch die Schweizer Wirtschaft mit der Schweizerstube und besonders an heißen Tagen die schattige Gartenwirtschaft erfreuen sich großer Beliebtheit. Hier kann sich der müde und hungrig gewordene Besucher bei einem währschaften „Zabig" und einer Flasche Schweizerbier gütlich tun, dazu einen schneidigen Ländler, gespielt von einer rassigen Schweizerkapelle und nicht zuletzt die erstklassige Bedienung durch nette Schweizermaitschi in ihren schmucken Festtagstrachten.

Es ist nicht erstaunlich, wenn speziell auch Leute aus nicht schweizerischen Kreisen sich begeistert über unsern Pavillon aussprechen. Wir dürfen also nicht nur stolz sein auf unsere „Landi" in der Heimat, sondern auch auf unsern Pavillon an der Weltausstellung in New-York. W. Sch.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

In der **Aktiengesellschaft vormals Mechanische Seidenstoffweberei Bern und Appenzeller, Wettstein & Co.**, in Zürich, ist die Prokura von Heinrich Hösli erloschen. Der Verwaltungsrat hat eine weitere Kollektivprokura erteilt an Fritz Jenny, von Stäfa und Schwanden (Gl.), in Erlenbach (Zürich).

In der **Aktiengesellschaft Stünzi Söhne**, in Horgen, Fabrikation und Handel in Waren der Textilindustrie usw., ist die Prokura von Paul Gampert erloschen.

Carl Altmann-Menzi und Eugen Altmann-Guyer, beide von Dättlikon (Zürich), in Weesen, haben unter der Firma **Altmann & Co.**, in Weesen, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1939 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Carl Altmann-Menzi. Kommanditär mit dem Barbetrag von Fr. 10 000 ist Eugen Altmann-Guyer. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Altmann & Co., in Weesen. Die Firma erteilt Einzelprokura an den Kommanditär Eugen Altmann-Guyer. Seidenweberei; Dorf.

Die **Gloria-Seiden A.-G. in Liq.**, in Zürich, An- und Verkauf von Textilerzeugnissen usw., ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

Die **Serena-Seiden-Aktiengesellschaft in Liq.**, in Zürich, An- und Verkauf von Rohseiden und verwandten Artikeln usw., ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

In der Firma **SAPT A.-G.**, in Zürich, Handel mit allen Arten von Textilrohstoffen usw., ist die Prokura von Ernst Schefer erloschen. Der Verwaltungsrat hat dagegen eine weitere Kollektivprokura erteilt an Viktor Hirt, von Schaffhausen, in Zürich.

Pfenninger & Cie. A.-G., in Wädenswil, Tuchfabrik. Die Unterschrift von Walter Kaulfuß sowie die Prokura von Eduard Corrodi und Heinrich Keller sind erloschen. Der Verwaltungsrat hat Kollektivprokura erteilt an Hans Kleiber, deutschen Reichsangehörigen, in Wädenswil.

Maschinenfabrik Rüti vorm. Casp. Honegger, Aktiengesellschaft, in Rüti. Der Verwaltungsrat hat den bisherigen Prokuristen Iwan Fasnacht, von Muntelier (Freiburg), in Rüti (Zürich), zum Direktor ernannt; er führt nunmehr Kollektivunterschrift.

Maschinenfabrik Schweiter A.-G., in Horgen. Der Verwaltungsrat hat eine weitere Kollektivprokura erteilt an Hans J. Theiler, von Wädenswil, in Horgen. Die Prokuristen zeichnen je mit einem der übrigen Unterschriftsberechtigten, jedoch nicht unter sich.

LITERATUR

Bericht über die 23. Schweizer Mustermesse. Vor einigen Wochen ist der Bericht über die 23. Schweizer Mustermesse erschienen, der sich in drei Abschnitte gliedert. Der Direktor der Schweizer Mustermesse, Prof. Dr. Th. Brogle, erwähnt einleitend, daß die Messe von 1939 unter den denkbar ungünstigsten Voraussetzungen in die Wege geleitet werden mußte, indem nicht nur die weltpolitischen Spannungen seit dem Herbste 1938, sondern auch die Schweizerische Landesausstellung 1939 einen Rückgang der Ausstellerbeteiligung erwarten ließen. Wenn es trotzdem nur 60 weniger waren als im Vorjahre (1135 gegen 1195), so beweist dies, daß die Bemühungen der Messeleitung recht erfolgreich waren. — Der Messeverlauf und der Messebesuch litten einesteils durch die kalte, winterliche Witterung, andernteils durch die weltpolitische Lage und die Kriegsgerüchte, die zahlreiche ausländische Einkaufsinteressenten davon abhielten, die angekündigte Einkaufsreise nach Basel auszuführen. Aus dem Abschnitt „Ergebnis und Ausblick" möchten wir einige Sätze des Messedirektors wörtlich wiedergeben. Er schreibt dort unter dem Stichwort Verpaßte Chancen: „Größer aber